

Schriften

des

Vereins für Geschichte und Naturgeschichte

der

Baar und der angrenzenden Landestheile

in

Donaueshingen.

IV. Heft.

1882.



Tübingen.

Druck der H. Laupp'schen Buchdruckerei.

1882.

THE LIFE

OF

THE

BY

Inhalt.

	Seite
Vereinschronik	V
Veränderungen im Mitgliederbestande	VII
Schriftenaustausch und Geschenke	VIII
Rechnung des Vereins vom 1. Januar 1880 bis 1. Oktober 1881	XV
<hr style="width: 20%; margin: 10px auto;"/>	
Die Rinken-Mauer bei Baiersbronn im Schwarzwalde. Mit einer lithographischen Beilage. Von Oberst a. D. v. Giese in Offenburg	1
Der Ortsnamen der badischen Baar und der Herrschaft Heven. Von Dr. Franz Ludwig Baumann in Donaueschingen	7
Billingen in den französischen Kriegen unter Ludwig XIV. Von Professor Christian Roder in Billingen	70
Kleinere Mittheilungen. (Funde bei Billingen; von Prof. Roder. — Gräberfund in Löffingen; von Dr. F. L. Baumann. — Zur kirchlichen Geschichte von Waldshut; von Dr. S. Kiezler in Donaueschingen. — Hugs Billinger Chronik; von Prof. Roder. — Angebliches Kirchengebet für baldige Ankunft der Preußen 1763. — Ueber den Bergsturz im Krottenbachthale; von Domänenrath Hopfgartner in Donaueschingen)	213
Dr. R. J. Glaz. Retrolog	223

die Geschichte Billingsens eine höchst schätzbare Quelle, sondern auch für die jener bewegten Zeit überhaupt. Auch sprachlich bietet sie viel Eigenthümliches.

Leider fehlen einige Stücke, so der Anfang von 1495 bis 1498, und einige Monate von 1524 und 1525; die Lücken müssen aus den Abschriften ergänzt werden. Sie endigt mit dem Jahr 1533.

Für die Herausgabe der von mir fast druckfertig gestellten Chronik werden nächstens die nöthigen Schritte gethan werden.

Billingen im September 1881.

Roder.

(Angebliches Kirchengebet für baldige Ankunft der Preußen 1763). Im Januar 1763 berichtete der Kaplan Jos. Ign. Negelin, Pfarrer in dem damals fürstenbergischen, jetzt württembergischen Dorfe Emerfelden (D.-M. Nieblingen) in einem an seine fürstliche Herrschaft gerichteten Schreiben, worin er verschiedene ihm zur Last gelegte Beschuldigungen zurückzuweisen versucht und seinerseits seine Gegner anklagt: am 12. Dezember habe ihm der Dorfvorgesetzte Anton Bayer einen Befehl des f. Obervogteiamtes Neufra überbracht mit der Ankündigung: „Herr Pfarrer! Da hab' ich ein Befehl von Neufra bekommen, wir sollen betten, daß die Preußen bald kommen mögen!“ Der Pfarrer knüpft daran das Gesuch, daß dem Obervogte Clavel von Neufra seine ungehörige Einmischung in rein kirchliche Angelegenheiten gemessenst untersagt werde. Der perhorrescirte Obervogteibefehl, der den Akten beiliegt (Donauessinger Archiv) besagt jedoch nicht mehr, als daß um baldige Abwendung der Kriegsdrangsale gebetet werden solle. Es war also nur auf eine Neckerei abgesehen, wenn der Schultheiß Bayer, der mit dem Pfarrer überworfen war, den Befehl in der angegebenen Weise umschrieb. Immerhin ist es nicht ohne Interesse, daraus zu ersehen, daß in Schwaben auch gegen Ende des siebenjährigen Krieges schon die Preußen als Schreckgespenst aufgerufen wurden.

(Ueber den Bergsturz im Krottenbach-Thale). Der Bergsturz, der sich am 3. Mai 1880 im Krottenbachthale, einem bei Achdorf in das Buttachthal einmündenden Seitenthälchen, ereignete, verdient Erwähnung im Vereinsjahrbuche, weil er in dem geologisch interessanten Gebiete stattfand, wo Trias und Jura in wechselnder Betheiligung die Formation der Oberfläche übernommen haben und weil durch ihn Gelegenheit geboten war, einen geologischen Vorgang zu beobachten und zu beschreiben, der, wie die vielen Terrainverschiebungen, Einrisse und Aufwulstungen in jener Gegend schließen lassen, in vorhistorischer und historischer Zeit sehr häufig vorgekommen ist und der deshalb für die Oberflächenbildung des ganzen Gebietes maßgebend war. Die rechte Thalseite des Krottenbaches unterhalb Eschach wird durch die Abhänge des Schöffhäu's, eines langgestreckten, aus den Schieferthonen und Kalkbänken des braunen Jura α und β zusammengesetzten Hügels gebildet, der auf seinem Rücken ein nicht sehr ausgedehntes Hochplateau trägt,